№ 1282. Mittwoch, den 30. April. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den seitherigen Landrath des Kreises Breslau, Carl Ludwig August Freiherrn v. Ende zum Polizei-Präsidenten in Breslau zu ernennen.

Lotterie.

Bei der am 29. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 125. Kgl. Klassen-Lotterie fiel ein Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 42,042. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 61,894 und 94,356. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 38,328 und 42,204.

34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 999 4554 7858 8760 12,043 13,430 14,757 14,885 18,241 20,674 20,836 21,132 26,348 28,877 29,468 34,020 35,324 35,753 40,596 45,037 48,672 49,712 64,470 69,034 69,879 73,774 75,127 77,521 78,119 78,366 85,044 86,999 87,424 und 91,753.

45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3338 9146 12,512 15.911 17,874 20,807 22,223 22,902 24,434 27,878 29,823 33,628 36,841 42,484 45,686 45,864 47,240 47,587 47,899 49,268 51,344 56,045 57,193 59,013 60,383 61,174 63,942 65,721 69,889 69,912 70,889 72,765 75,685 77,095 78,481 78,635 79,431 79,928 83,723 85,061 86,233 89,366 90,104 90,458 und 91,921.

65 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 794 1955 3254 3616 5210 5364 6226 9416 10.202 10,521 11,058 12,498 13,458 13,696 14,633 17,215 17,847 25,080 27,358 28,044 28,710 29,503 33,128 36,650 37,780 39,978 40,804 41,145 41,801 42,778 45,395 54,144 55,071 56,442 57,783 57,792 59,662 59,917 61,936 63,939 66,325 66,794 68,041 70,062 72,754 73,498 76,814 77,435 77,493 78,356 80,222 81,348 82,539 83,203 85,135 85,570 85,685 85,768 86,012 87,388 87,637 88,055 90,250 91,709 und 94,032.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

Hannover, 30. Apri. Unterrichtete Personen betrachten den Anschluß Hannovers an den französischen Handelsvertrag als gesichert; einige unerhebliche materielle Bedenken seien beseitigt.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 29. April. Die zweite Kammer hat sich in ihrer heutigen Sitzung durch einstimmigen Beschluß für das kurhessische Wahlgesetz von 1849 erklärt.

Bezüglich des deutsch-französischen Handelsvertrages äußerte der Finanzminister sich dahin, daß noch keine endgiltige Entscheidung getroffen sei, und daß er eine etwaige betreffende Vorlage der Kammer behufs ihrer Zustimmung später unterbreiten werde.

Petersburg, 29. April. Das heutige „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht nachstehenden kaiserlichen Ukas: Um für den Geldumlauf eine solidere Basis zu stellen, ist es für nothwendig erachtet worden, schon jetzt graduell Maßregeln zu ergreifen, daß die Staatsbank es ermöglichen könne, den Austausch der Creditbillete gegen baares Geld vorzunehmen. Zu diesem Behufe ist bei dem Hause Rothschild zu Paris und London eine 5procentige Anleihe von 50 Millionen Pfund Sterling abgeschlossen worden. Die Emission wird in Apoints von 50 bis 1000 Pfund Sterling, die Zahlung der Zinsen zu Paris, London, Frankfurt und Amsterdam stattfinden. Vor Ablauf von 20 Jahren soll weder eine Kündigung noch eine Conversion eintreten. Einlaufende Beträge werden direct zur Disposition der Staatsbank gestellt, eingezogene Creditbillets sogleich verbrannt. Schon jetzt ist die Staatsbank allein ermächtigt, Billete auszugeben und zwar nur gegen baares Geld, oder zum Behufe des Austausches alter gegen neue Billete. Sobald die Anleihe gesichert sein wird, wird der Finanzminister Vorschläge wegen graduellen Austausches der Billete gegen Gold machen.

Warschau, 29. April. Heute am Geburtstage des Kaisers veröffentlicht der „Dziennik powszechny" die Befreiung der arbeitenden Klasse von der Klassensteuer für 1862; außerdem publicirt das Blatt 89 Straferlasse, unter anderen für Bialobrzeski, Stecki, Otto Schlenker, Bayer und Hispanski, und 14 Strafermäßigungen, worunter Maciejewski und Kramstuck. Allen zu nicht mehr als zehn Tagen Arrest Verurtheilten ist die Strafe erlassen.

Neapel, 28. April, Abends. König Victor Emanuel ist so eben von italienischen und französischen Schiffen begleitet hier eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden; die Stadt war illuminirt.

Deutschland.

*** Berlin, 29. April. Nachdem der Ausfall der Wahlen näher bekannt geworden, hat sich über alle Gemüther eine freudig gehobene Stimmung verbreitet. Die Gewißheit, einer großen würdigen Volksgemeinschaft anzugehören, die so eben ein eben so glänzendes wie besonnenes Zeugniß ihres männlichen Rechts- und Pflichtsbewußtseins vor Aller Augen abgelegt hat, hebt das Selbstgefühl des einfachsten Mannes. Der gestrige Tag hat dem preußischen Volk ein hoffentlich unverletzbares Recht auf politische Mündigkeit erworben. Was jeder Patriot warm im Herzen gewünscht, ist gestern, soweit das Volk dazu zu thun hatte, in Erfüllung gegangen. Es bleibt nur übrig, daß unser König diese rückhaltlose Aeußerung des allgemeinen Volkswunsches entgegennimmt, wie sie ihm in vollem Vertrauen auf seine Weisheit vom Volk entgegengebracht worden und die politische Zukunft unseres Staats und mit ihr die unseres großen Vaterlandes ist für immer gesichert. — Angesichts der Thatsachen, die Jeder hier soeben selbst unmittelbar erlebt hat, ist es in der That mehr wie kecke Dreistigkeit, wenn die Sternzeitung behauptet, daß das entschiedene Resultat der Wahlen in Berlin nicht die politische Ueberzeugung der Bevölkerung in richtigem Verhältniß wiederspiegelt. Selbst die Kreuzzeitung wagt nicht das Ergebniß zu bestreiten. Ihre Laune fühlt man nur aus der Art und Weise heraus, mit welcher sie die Todtenscheine ihrer Partei in ihren Spalten zu registriren genöthigt ist; die Wahlmannschaften sämmtlicher Bezirke sind übrigens gestern sofort zusammengetreten und in allen ist die Wiederwahl der bisherigen 8 Abgeordneten, die der Fortschrittspartei angehörten, beschlossen worden. Die Wiederwahl Kühnes fand im ersten Bezirk keine ausreichende Unterstützung. Dagegen wurden für ihn als Kandidaten der allgemein hochverehrte alte Böckh, Waldeck, v. Hennig-Plonchott, Virchow und v. Saucken-Julienfelde acceptirt. Böckhs Wahl, der trotz seines hohen Alters sich einer seltenen Frische erfreut, würde für ihn sowohl persönlich, wie für die wackere Haltung unseres Universitätssenats, eine ehrende Anerkennung sein. Uebrigens ist Böckh als Wahlmannscandidat in seinem Bezirk gegen Lette unterlegen.

— Der Kronprinz ist gestern Morgen nach London abgereist und wird am 4. Mai hierher zurückkehren.

— (B.- u. H.-Z.) Man glaubt, daß die Kammern schon am 16. k. M. eröffnet werden. Ob dies durch Se. Maj. den König in Person oder durch den Minister-Präsidenten Prinzen zu Hohenlohe geschehen wird, scheint noch nicht festgestellt; in Hofkreisen vermuthet man, daß Se. Maj. der König diesmal nicht persönlich den Eröffnungsact vollziehen werde.

* [Wahlresultate.] Nach den Berichten aus allen Provinzen ist an dem Siege der liberalen Sache in der ganzen Monarchie nicht mehr zu zweifeln. In Köln, Coblenz, Mühlheim a. Rh., Neuwied, Duisburg, Düren, Crefeld, Erfurt, Minden, Trier (nur 2 Clericale), sind sämmtliche Wahlen aufs Entschiedenste liberal ausgefallen. Ebenso ist es in Magdeburg, Halberstadt, Frankfurt a. O. und den übrigen Städten dieser Gegend. Auch aus Schlesien lauten durchgängig die Nachrichten überaus günstig. Pommern und die Mark haben alle liberalen Candidaten durchgebracht. In der Provinz Posen wird nach den bis jetzt bekannten Resultaten die deutsche liberale Partei entschiedenes Uebergewicht erhalten. In der Stadt Posen sind von 177 Wahlmännern 36 Polen, 141 Deutsche; von den Letzteren gehören 97 zur Fortschrittspartei.

* Aus Breslau wird berichtet und von sämmtlichen dortigen Zeitungen bestätigt, daß die Fortschrittspartei dort einen entscheidenden Sieg davon getragen, so daß sie nur Abgeordnete dieser Partei wählen wird.

* Von Elberfeld wird gemeldet: Die entschiedene Majorität der Gewählten ist gegen v. d. Heydt, von den Barmer Wahlmännern dürfte v. d. Heydt vielleicht keine fünf Stimmen bekommen. Kühne und Auerswald werden eine glänzende Majorität haben.

— Vor dem Wahl-Lokal des 227. Urwahlbezirk war ein Dienstmann Seitens der conservativen Partei mit einer Fahne aufgestellt mit der Inschrift: Für König, Ministerium und Verfassung. Nichts desto weniger fiel die Wahl auf Fortschrittsmänner. In diesem Wahlbezirk hatte die conservative Partei ihre Candidatenzettel mit einem Landwehrkreuz bezeichnet, in andern Bezirken wurden ihre Candidaten als die „der vereinigten constitutionell-conservativen Parteien" angegeben.

— Der „K. Z." wird von Brüssel, 27. April, geschrieben: Die Gegner der Sache Italiens in Frankreich haben eine kräftige Unterstützung ihrer Absichten durch eine Erklärung des päpstlichen Nuncius, daß der heilige Vater auf keinerlei Vorschläge der französischen Regierung antworten werde, ehe die Versammlung der Bischöfe in Rom vorüber sei. Die Herren Thouvenel und Lavalette sind trotzdem in den Kaiser gedrungen und dieser ist entschlossen, mit neuen Vorschlägen aufzutreten. Die schon gestern hieher gesandte Broschüre Pietri's ist ein neuer Beleg dafür, daß wir an einem Wendepunkte in der römischen Sache stehen. So sehr auch die Kaiserin dagegen arbeiten mag, dieses Mal wird die französische Politik in Rom einen Schritt thun, auf welchen nicht mehr durch nochmaliges Ablehnen zu antworten sein wird. Der Widerstand, welchen Oesterreich und dessen Trabanten gegen den französisch-preußischen Handelsvertrag erheben, wird Seitens des belgischen Hofes ungern gesehen. Man fürchtet hier, Frankreich werde daraus Anlaß nehmen, sich unfreundlich gegen das Wiener Cabinet zu beweisen. Auch Fürst Metternich soll Befürchtungen in dieser Beziehung ausgesprochen haben.

— Der „National-Zeitung" ist, wie die V. Z. meldet, der Postdebit in Mecklenburg-Schwerin entzogen worden.

---

3 Londoner Polizeigerichte.

(Fortsetzung.)

Den 1. Januar 1862. Worship Street. Ein Elfenbein-Arbeiter, der sich dem Trunke ergeben und im berauschten Zustande seine Frau blutig geschlagen, wird zu sechs Monaten Correctionshaus mit harter Arbeit verurtheilt, da er sich bereits im Rückfalle befindet.

Thames. Der Inspector einer großen Portland-Cement-Fabrik, so wie der Inhaber derselben sind angeklagt, einen Ofen zu benutzen, der nicht seinen eigenen Rauch verzehre. Die Angeklagten gaben an, daß bereits 54 Experimente, alle mit großen Kosten verknüpft, vergebens gemacht wären, um dem Gesetze zu genügen. Der denuncirende Ingenieur räumt ein, daß über fünfzig ungenügende Erfindungen in dieser Beziehung vorhanden wären, allein obgleich die Regierung verboten, irgend eine Erfindung zu empfehlen, wären doch eine Menge von Fabriken vorhanden, welche durch zweckmäßige Einrichtungen dem Gesetze genügten. Das Urtheil lautet gegen den Inspector als direct verantwortliche Person auf 5 £. Der Fabrikant wird vorläufig nicht bestraft, da er verspricht, innerhalb 6 Wochen dem Gesetze nachzukommen. Es ist aber selbstverständlich, daß er und nicht der Inspector die 5 £ zahlt.

Lambeth. In einer Straße dieses Stadttheils lag seit 12 Monaten ein Offizier krank. Wie ein Polizeibeamter angab, hätten sich die italienischen Leierkastenmänner feierlich das Wort gegeben, in dieser Straße zu spielen, wahrscheinlich um Geld zu erpressen. (?) Ein Leierkastenmann war nun arretirt worden, welcher, als das Dienstmädchen des Capitäns ihn aufforderte, sich zu entfernen, seinen Affen auf sie losspringen ließ, und sich dann nur einige Häuser entfernte, wo er sein abscheuliches Spiel fortsetzte. Auch der Polizeidiener, welcher ihn verhaften wollte, beschwerte sich, daß Arrestat den Affen auf ihn habe losspringen lassen, und ihn dann erst unter den Rock genommen, als ihm gedroht wurde, daß ihn der Polizeidiener tödten würde. Der Richter nahm Malice und Geldschneiderei Seitens des Angeklagten an, und verurtheilte den armen Teufel zu 10 Schillingen oder 14 Tagen Gefängniß. (In Preußen wäre 2 bis 3 Tage einer solchen Geldbuße substituirt worden.)

Hammersmith. Wir haben sehr oft die Bemerkung gemacht, daß die Magistrate bei Körperverletzung eine sehr merkwürdige und oft unerklärliche Milde walten lassen. Ein Irländer, der sich noch dazu zu einer Polizeidienerstelle gemeldet, gerieth in einem Wirthshause in Streit. Der Wirth wollte ihn beruhigen, der Angeklagte packte aber seine Hand und biß ihm die Spitze des Daumens ab, so daß das erste Gelenk des Daumens amputirt werden mußte. Die Strafe war 4 £ 6 s, eventualiter 4 Wochen Gefängniß mit harter Arbeit. In Preußen würde den Betreffenden, falls nicht mildernde Umstände angenommen werden, Zuchthausstrafe von 2 bis 15 Jahren, aber selbst im letzteren Falle, Gefängnißstrafe von 6 Monaten bis 5 Jahren treffen.

Den 10. Januar. Bow Street. Ein amerikanischer Matrose, welcher auf einem amerikanischen Schiffe dient, ist bezüchtigt, einen anderen Matrosen auf der Fahrt von Calcutta nach London getödtet zu haben. Der Polizeirichter eröffnet eine vollständige Voruntersuchung. Nach Beendigung derselben erklärte der Richter, daß er den Angeschuldigten nicht freilassen könne. Denn wäre der Fall in England passirt, so müsse er ihn zur definitiven Aburtheilung vor die Jury schicken. Da aber nach Verträgen mit Amerika die englischen Gerichte in solchen Fällen, wie der vorliegende, nicht competent wären, so wolle er dieselben dem Staatssecretär des Innern vortragen, damit dieser Ordre gebe, den Angeschuldigten an die amerikanischen Behörden auszuliefern.

Den 11. Januar. Mansion-House. Ein betrunkener aber sonst anständiger Mann hat sich mit einem Hausknechte gerauft, und diesem dabei mit seltener Geschicklichkeit vermittelst der Hand 2 Zähne incl. der Wurzeln ausgebrochen. Der Damnificat einigte sich mit dem Angeschuldigten auf 1 £ Entschädigung und 7 Schillinge Versäumnißkosten. Der Angeschuldigte wollte zuerst etwas abdingen. Aber der Lord Mayer rieth ihm zur Nachgiebigkeit, da er sonst auf 2 £ Strafe und Kosten erkennen würde.

Ein Commis, welcher 200 £ unterschlagen haben soll, ist vor diesem Gerichtshofe denuncirt. Der Anwalt des Klägers nimmt seine Denunciation zurück, da sich Damnificat und der Commis geeinigt, Ersterer auch keine verbrecherische Absicht annähme. Die Sache ist damit erledigt, da in dieser Sache noch Niemand durch Bürgschaft zur Verfolgung der Sache verpflichtet worden war.

Lambert. Ein Maurer, der in einen Eisenbahnwagen gesprungen, als der Zug schon in Bewegung war, und der sich dabei den Arm gebrochen, wird von der Gesellschaft wegen Bahnpolizeireglementsübertretung angeklagt. Der Richter verurtheilt ihn blos in die Kosten, „da er ja doch schon für seine Unvorsichtigkeit hart genug gestraft sei". Dagegen wird ein anderer Mann wegen zu frühen Herausspringens aus einem Wagen in 5 Schillinge Strafe genommen.

Hammersmith. Ein lüderlicher Kerl, den ein Wirth eines Bierhauses nicht allein herauswerfen konnte, stieß den Constabler, der ihn aus dem Locale herausbringen sollte, und bis ihm ein Stück Fleisch aus dem Finger. Der Richter sagte: daß er Stoßen und Beißen nie vergebe, und erkannte auf 2 Monate Gefängniß mit harter Arbeit.

15. Januar. Guildhall. Aldermen Chalis verweist eine junge Person, welche in der Kirche einer Dame eine Börse gestohlen, und welche dabei in flagranti ertappt ist, vor die Jury, da die Strafe, welche er verhängen könne, für das Vergehen viel zu gering sei.

Bow Street. Herr Harris, Pächter des Lyceum-Theaters, und von Herrn Challerton, dem Regisseur beschuldigt, ihm in Folge eines Wortwechsels an der Nase gerissen und ins Gesicht gespieen zu haben. Der Anwalt des Klägers be-

— Im August v. J. ergingen bekanntlich Oberpräsidial-Erlasse, wodurch vor der Auswanderung nach Rußland auf das dringendste gewarnt wurde. In diesen Tagen ist die Weisung ergangen, diese Warnung durch die Landräthe wiederholen zu lassen, damit sie die Polizei- und Ortsbehörden zur Kenntniß der Kreiseingesessenen bringen und der durch gewissenlose Agenten angeregten Neigung preußischer Handwerker und Tagelöhner zur Uebersiedelung nach Rußland entgegen zu wirken.

Wolmirstedt, 27. April. Behufs einer Besprechung der bevorstehenden Wahlen fand hierselbst eine zahlreiche Versammlung hiesiger liberal-constitutioneller Urwähler statt. Die Versammlung wurde mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den König eröffnet und hiernächst von den Anwesenden der einstimmige Wunsch einer Wiederwahl der früheren Abgeordneten, Regierungsrath **Jordan** zu Merseburg und Kreisrichter **Hölzke** zu Neuhaldensleben, von welchen der erstere zur Fraction Grabow, der letztere zur Fraction Bockum-Dolffs des aufgelösten Abgeordnetenhauses gehörte, ausgesprochen.

England.

London, 26. April. Die Noth unter den Arbeitern der Baumwollbezirke in Lancashire wird mit jedem Tage drückender. Wohl war es der Privatwohlthätigkeit bisher gelungen, die arbeitslosen Familien vor dem Hungertode zu schützen, doch auf die Länge reicht die Privatmildthätigkeit nicht aus, und bis ein Antrag im Parlament gestellt werden kann, dem Elende auf Staatskosten abzuhelfen, müssen allgemeine Geldsammlungen organisirt werden. In Blackburn scheint vorerst die Noth am größten zu sein, um um dahin rasche Hilfe zu bringen, haben sich mehrere angesehene Kaufleute an den Lord-Mayor mit der Bitte gewandt, daß er zu Beiträgen auffordere und sie in Empfang nehme. Dazu hat sich der Lord-Mayor auch sofort bereit erklärt, und die Subscription ist bereits eingeleitet. Seit vielen Monaten schon wird in den Fabriken von Blackburn nur Halbzeit gearbeitet, viele der größeren Etablissements mußten nach langem Kampfe die Arbeit gänzlich einstellen, und die armseligen Sparpfennige der Arbeiterbevölkerung sind längst aufgezehrt. Nun wurden zwar im Bezirke selbst Sammlungen veranstaltet, welche an 2500 L. einbrachten, und Suppenküchen errichtet, welche täglich 1500 bis 2000 Quarts lieferten, aber damit rettet man eine Armen-Bevölkerung von 10,000 Menschen im besten Falle vom Verhungern, und was das Schlimmste ist: die Fabrikanten selber sind in diesen schweren Zeiten nicht im Stande, so tief in den Säckel zu greifen, als sie gerne möchten. Viele von ihnen thun das Aeußerste, indem sie ihre älteren Arbeiter 3 bis 4 Tage in der Woche beschäftigen, mit offenkundigem Schaden ihrer selbst, aber aus Rücksicht auf die allgemeine Noth, und um doch einen Arbeiterkern für die Zukunft zu erhalten. Wie gesagt, es müssen Geldsammlungen in größerer Ausdehnung als bisher organisirt werden, und dauert die Krisis in Amerika noch länger, so wird das Parlament mit dem Geldbeutel des Staats aushelfen müssen.

— Die Königin führt heute bei einer Geheimraths-Sitzung den Vorsitz, und es haben sich zu diesem Zwecke mehrere der Minister nach Osborne begeben, von wo der Marine-Minister, Herzog v. Somerset, gestern nach der Stadt zurückgekehrt ist.

Nach der Army and Navy Gazette sind mehrere preußische Flotten-Officiere in London und in Unterhandlung mit der Admiralität, um für die preußische Regierung einige Segel-Kriegsschiffe anzukaufen. Das Geschäft, meint die Army and Navy Gazette, werde bei der großen Auswahl, welche die englische Flotte bietet, keine Schwierigkeiten haben. (Sollten die Erfahrungen in Amerika nicht zur Vorsicht rathen, ehe man etwas kauft, was vielleicht werthlos geworden ist?)

Frankreich.

Paris, 27. April. Das Ereigniß des Tages ist die Broschüre des Herrn **Pietri** über die römische Frage. Bei der Stellung, welche dieser Senator einnimmt, und bei der vielfachen Verwendung desselben gerade in den Angelegenheiten Italiens wird der Schrift mit Recht eine große Bedeutung zugeschrieben. Ihr Erscheinen deutet zugleich an, was von den gegen Lavalette's Rückkehr nach Rom ausgesprengten Gerüchten zu halten ist. — Es wird eine ausführliche Arbeit des Prinzen Joinville über die Panzerschiffe in England und Amerika erwartet. Es wird gesagt, die Regierung habe Sorge dafür getragen, daß die Arbeit in keine der hiesigen Revueen Aufnahme findet. Diese Bemühung ist deshalb charakteristisch, weil die Broschüre des orleanistischen Prinzen sich nicht mit Politik befaßt. — Gestern hat das Concert des deutschen Hilfsvereins Statt gefunden. Madame Schumann hat vortrefflich gespielt. Die Damen Viardot und Orwil haben gesungen und das Programm bot des Anziehenden viel, aber wir müssen zu unserem Leidwesen melden, daß der kaum 300 Personen fassende Saal Erard fast zur Hälfte leer geblieben. Und doch erfreut der Hilfsverein sich des officiellen Schutzes der hiesigen deutschen Gesandtschaften!

Italien.

— Der Genueser Corr. Merc. vernimmt, der König habe, als er die in Genua anwesenden Senatoren und Deputirten empfing, sich geäußert, daß für das laufende Jahr kein Krieg in Aussicht stehe, außer im Falle eines Angriffes von Seiten Oesterreichs. Trotz seines lebhaftesten Wunsches, die Lösung der schwebenden Fragen zu beschleunigen, müsse man sich noch einige Verzögerung gefallen lassen, die Zeit jedoch thätig und einträchtig benutzen. Er sei indessen auf dem Punkte, in der römischen Frage einen Schritt zu thun. Schließlich habe der König seine volle Zuversicht ausgedrückt, daß die Dinge sowohl im Innern als nach außen einen günstigen Verlauf nehmen werden.

Danzig, 30. April.

* [**Stadtverordneten-Versammlung** am 29ten April.] Vor der Tagesordnung beantragt Herr Dr. **Liévin** eine Abänderung des Protokolls über die letzte Stadtverordneten-Sitzung dahin, daß darin der Passus in Beziehung auf die Annahme des Breitenbachschen Antrages die Wahlfreiheit der Communalbeamten betreffend, statt „einstimmig angenommen“ „**gegen 5 Stimmen angenommen**“ lauten solle. Die Versammlung ist damit einverstanden. Hierauf stellt Hr. **Damme** in Gemeinschaft mit Herrn **Biber** folgenden dringlichen Antrag: „Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt die Einsetzung einer gemischten Commission, welche unter Zuziehung von Bürgermitgliedern ihrer Wahl und in Gemeinschaft mit den Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft unsere **Hafenverhältnisse** einer Untersuchung unterwirft und den städtischen Behörden das Material bietet für dringliche Anträge bei den Staatsbehörden auf Beseitigung der herrschenden Uebelstände.“ Die Dringlichkeit wird anerkannt und Herr **Damme** motivirt nun seinen Antrag, indem er erörtert, wie wichtig gerade die Hafenverhältnisse für eine Seestadt seien, und wie dieselben vernachlässigen, die commerziellen Verhältnisse hemmen heiße. Wenn, wie bei uns, nicht allein die Regierung dem Hafenbau kaum die nöthigste Sorge widmet, sondern auch durch unzweckmäßige Zolleinrichtungen vielfache Lähmungen des Verkehrs in unserem Hafen eintreten, so heißt dies unserm Handel die Adern unterbinden. Diese Mißstände schaden nicht allein speciell der Kaufmannschaft, sondern dieselben verursachen der ganzen Stadt entschiedenen Nachtheil. Um somehr ist es Pflicht der **Communalbehörden**, bei den Staatsbehörden energisch Abhilfe solcher Calamität zu beantragen; daß dies nützen würde, zeigen die Resultate, welche die Communalbehörden von Stettin erlangte. Unsere Aeltesten der Kaufmannschaft haben zwar nach Oben für den Handel schätzenswerthe Resultate erstrebt: allein nach Unten hin seien dieselben in ihren Maßnahmen zu geheimnißvoll. — Herr Commerzienrath **Goldschmidt** stimmt Herrn Damme zwar in Beziehung auf das Vorhandensein der erwähnten Uebelstände bei, weist indessen den dem Aeltestencollegium gemachten Vorwurf als unbegründet zurück. Wenn Stettins Hafenverhältnisse besser als die unsrigen seien, so sei dies eben ein Verdienst der dortigen Communalbehörden. Danzig lehnte im Jahre 1817 die Uebernahme des Hafens ab und wies dadurch seinen Vortheil von der Hand. Die Regierung habe von unserem Hafen eine jährliche Einnahme von ca. 70—80,000 Thaler, während die Ausgabe nur halb so viel betrage.

Die Versammlung erhebt hierauf den Antrag zum Beschluß und ernennt zu Commissions-Mitgliedern die Herren **Damme**, **Biber**, **Fischer**, **Steimmig** und **Haußmann**.

Die Tagesordnung betraf zumeist nur geschäftliche Angelegenheiten. Als Curiosum sei erwähnt, daß das vom Magistrat zur Vertheilung überreichte gedruckte „Verzeichniß der Danziger Communalbehörden und Communal-Institute pro 1862“ so viele und wesentliche Irrthümer enthält, daß die Versammlung den Antrag des Herrn Dr. Liévin auf Zurückweisung des „Werkes“ an den Magistrat zur Correctur der Unrichtigkeiten annimmt. — Der Magistrat bringt in Erinnerung, daß die im vorigen Jahre beschlossene Vertagungsfrist der Trottoir-Angelegenheit nächstens ablaufe; die Sache soll der bereits bestehenden Commission mit Hinweisung auf die projectirte neue Baupolizei-Ordnung überwiesen werden. — In das revidirte Statut der „Stiftung für außerordentliche Unglücksfälle“ (Pulverexplosionsfond) will der Magistrat einen Paragraphen einschalten, der die Unterstützungen nur auch das Weichbild von Danzig beschränkt. Die Herren **F. W. Krüger**, Dr. **Liévin** und Justizrath **Breitenbach** sprechen sich aufs entschiedenste für den **Wegfall** dieses Paragraphen aus, was schon früher einmal beschlossen wurde, vom Magistrat aber als nicht im Interesse der Stadt liegend und dem Zwecke der Geber nicht entsprechend angesehen wird. Hr. **Klose** unterstützt eifrigst die Ansicht des Magistrats; er ist der Meinung, daß der Fond schon längst verschwunden wäre, wenn nicht conservative Männer denselben energisch gegen jeden Angriff vertheidigt; je stärkere Riegel man vorschiebe, desto besser sei es. Die Herren Justiz-Rath **Breitenbach** und Dr. **Liévin** treten aber diesen „engherzigen“ Ansichten so energisch entgegen und verfechten die Kehrseite derselben so überzeugend, daß die Versammlung ihrem Antrage beistimmt, bei dem früheren Beschluß auf Wegfall dieses beschränkenden Paragraphen stehen zu bleiben. — Die Vorschläge des Magistrats, bei außerordentlichen Fällen die Hilfe der Feuerwehr requiriren zu dürfen, werden, weil sie der Feuerdeputation noch nicht vorgelegen haben, an diese überwiesen. — Die projectirte Einverleibung des Bezirks zwischen den äußeren Wällen und der Weichsel resp. Mottlau incl. Kalkschanze in den Communalverband der Stadt wird **abgelehnt**, da dieselbe der Stadt nicht den mindesten Vortheil gewährt, wohl aber zu kostspieligen Verpflichtungen aller Art Veranlassung geben dürfte.

---

* Aus den 60 ländlichen Wahlbezirken des Danziger Landkreises sind für 38 Bezirke vollständige Nachrichten eingegangen und ergeben solche, daß in denselben 85 Wahlmänner der Fortschrittspartei und 87 reactionaire gewählt sind; über 90 Wahlen fehlen noch bestimmte Nachrichten.

Die Wiederwahl unserer bisherigen Abgeordneten ist also, da außer den städtischen Wählern der Fortschrittspartei nur noch 24 ländliche zur Majorität erforderlich sind, vollständig gesichert.

* Die „Nat. Ztg.“ wird ersucht, mit Bezug auf die früher veröffentlichte **Erklärung der Richter** Folgendes zu veröffentlichen:

„Die Erklärung der Richter im Departement des königlichen Appellationsgerichts **Insterburg** haben auch unterzeichnet: **Schumann**, Kreisgerichtsdirector. **Nernst**, Kreisgerichtsrath. **Sauvant**, Kreisrichter. **Schrape**, Kreisgerichtsrath und **Weber**, Kreisrichter — beim Kgl. Kreisgericht zu **Sensburg**; **Conditt**, Kreisgerichtsrath und **Pianha**, Kreisrichter — beim Kgl. Kreisgerichte zu Marggrabowo.“

* In dem ländlichen Bezirke No. 6 des Danziger Wahlkreises sind gewählt: Esau aus Wordel, Schwengfeger, Moker und Jacob Zoll aus Bohnsack; im 7. Bezirk Bodenstein aus Krohnenhoff, Annacker aus Schnakenburg, Rud. Lebbe aus Einlage. (Sämmtlich Fortschrittspartei). Die Hauptgenossen des Herrn v. Brauchitsch in Bohnsack, Prediger Klein, Schenker Harder sind geschlagen.

* In **Zigankenberg**, (47. ländlicher Bezirk) sind gewählt worden: Rud. **Heyn**, Carl **Sierke**, Rud. **Kutzbach**; sämmtlich zur Fortschrittspartei gehörig.

* Im 60. ländlichen Wahlbezirke (**Sobbowitz-Klempin**) wurden gewählt: Rittergutsbesitzer **Muhl**-Lagschau, Domainenpächter **Hagen**-Sobbowitz und Dr. **Kunike**; sie stimmen sämmtlich mit der Fortschrittspartei.

* In **Putzig** sind von den gewählten Wahlmännern 3 Katholiken und 5 der Fortschrittspartei angehörig.

* Aus allen Wahlbezirken **Ostpreußens** laufen die günstigsten Nachrichten in Betreff des Ausfalls der Wahlen ein. Außer **Hohenstein** i. Ostpr., wo die Reaction ihre sämmtlichen 8 Wahlmänner durchgebracht hat, ist die Fortschrittspartei in entschiedenster Majorität.

— Die Augsburger Allgemeine, die wohl Niemand für ein Organ der Fortschrittspartei oder gar der „Börsenjunker“ halten wird, schreibt aus Berlin: „Ein reactionäres Blatt, die (alten) Elbinger Anzeigen, bemerkt über den Protest des Berliner Senats: „„Also — etwa mit Ausnahme des nunmehr schon völlig altersschwachen Böckh — lauter sehr untergeordnete Capacitäten, deren Verlust ein Gewinn für die Berliner Universität wäre, indem an ihre Stellen dann befähigtere Docenten berufen werden könnten.““ Allerdings ist es eine schöne Einrichtung des Weltenschöpfers, daß ein Professor nicht unentbehrlich ist, ein Loos, das allen Sterblichen, mögen sie niedrigst oder höchst geboren sein, gemeinsam bleibt. Es hat aber allerdings den Anschein, als ob hier zu Lande der Parteihaß selbst das natürlichste patriotische Gefühl ertödtete; oder meinen diese banausischen Stallfütterungsbeflissenen etwa: wenn Preußen nur geräucherte Gänsebrüste und Kartoffelbranntwein erzeuge, so bedürfe es keiner Wissenschaft? Vielleicht soll Schulrath Wantrup den „altersschwachen“ Böckh ersetzen, der statt des „Linksstaats“ den „Rechtsstaat“ zur Kenntniß der Studirenden brächte, und die land- und schulräthliche Wissenschaft einläutete rc.“

* Gestern Mittags wurde in der Mottlau an der Kämpe ein neugeborenes Kind (Knabe) gefunden, welches mehrere Tage im Wasser gelegen hat; es wurde nach dem Stadtlazareth geschafft.

ō **Elbing**, 29. April. (**Der Mühlhauser Tumult.**) Da ich nicht weiß, ob Sie directe Nachrichten über die gestern in **Mühlhausen** verübten Greuel erhalten werden, so beeile ich mich, Ihnen dasjenige mitzutheilen, was wir hier aus zuverlässiger Quelle erfahren haben.

Der Regierungsbezirk **Königsberg** erfreut sich des traurigen Vorzuges, durch „conservative“ Wahlagitationen mehr als jeder andere und bis auf den Grund durchwühlt zu sein. Keinen Wahlkreis aber haben diese schärfer heimgesucht, als gerade den uns benachbarten Pr. Holland-Mohrunger Wahlkreis. Denn hier handelt es sich darum, die Wiederwahl **Forckenbek's**, der den Feudalen wo möglich noch verhaßter als Schultze-Delitzsch und Waldeck ist, um **jeden Preis** zu verhindern. Sie wissen, wie insbesondere auf die ländliche Bevölkerung gewirkt, und wie unter den Städten gerade **Mühlhausen** durch die unter Trommelschlag verkündigte Achtserklärung der Herren **von Forckenbeck** und **Buchholz** berühmt geworden ist. Neben dieser Agitation auf offener Straße ging in der unglücklichen Stadt noch eine tiefergehende in den Häusern und Schanklokalen her. Das Hauptwerkzeug war ein verkommenes und dennoch durch schamlose Zungendrescherei bei der rohen und unwissenden Menge nicht einflußloses Subject; dieser Mensch hatte es besonders darauf abgesehen, die ärmeren Leute gegen die besitzenden Klassen, gegen die „Herren im Leibrock“, so weit sie nicht in seine Trompete stießen, mit den tollsten Lügen aufzuhetzen. Schon längst hatte der Pöbel gedroht und hie und da auch Gewaltthätigkeiten geübt, ohne daß der Bürgermeister zu ernsten Vorsichtsmaßregeln für den bevorstehenden Wahltag bewogen werden konnte. Da endlich führte einer der ältesten und ehrenwerthesten Bürger der Stadt Beschwerde bei dem Herrn Landrath v. **Schrötter**. Aber die Antwort, die ihm zwei Tage vor der Wahl zu Theil wurde, lautete: „Wegen der Streitigkeiten in **Mühlhausen** habe ich persönlich den Herrn Bürgermeister **Fritsch** um strenge Aufrechterhaltung der Ordnung ersucht und bin überzeugt, daß er, seiner Zusage gemäß, auch im Stande sein wird, **gestützt auf die Anhänglichkeit der dortigen Einsassen an Se. Majestät den König**, dieses zu erfüllen.“

Allerdings standen die Ruhestörer nicht in den Reihen der redlichen Anhänger des Königs, wohl aber der Wenigen, die in ihrer dummen Schlauheit das Feldgeschrei „für den **König** und gegen **Forckenbeck**“ erdacht, und die Vielen, die in ihrer Stupidität dasselbe acceptirt hatten. Der Herr Landrath hat das leider zu spät eingesehen. Gestern nun war die Aufregung in der Hefe der „conservativen“ Partei durch reichlichen Branntweingenuß schon während des Wahlacts so gesteigert, daß die Wahlvorsteher die Ordnung nicht aufrecht erhalten konnten. Die Fortschrittspartei hätte durch ihre Zahl ohne Zweifel den Sieg erlangt, wenn sie nicht in Folge einer wohl begründeten Furcht vor den schlimmsten Excessen zu einem großen Theil von der Wahl zurückgeblieben wäre. So kam es, daß nur ein einziger Fortschrittsmann gegen sieben „Conservative“ gewählt wurde. Aber dem Pöbel, der nicht sowohl durch die allerneueste politische Doctrin, als vielmehr durch Rauf- und Plünderungslust fanatisirt war, genügte der bloße Wahlsieg nicht. Er verlangte nach etwas Reellerem. So stürzte er sich zunächst auf einige ihm gerade in den Wurf kommende Fortschrittsmänner, mißhandelte dieselben und verwundete sie zum Theil mit Messerstichen. Dann drang er in das Haus eines Kaufmanns, zertrümmerte die Fenster, die Möbel, zerschnitt die Betten und plünderte und stahl nach Herzenslust. Zwar erschien der Bürgermeister in Begleitung eines Gendarms, aber er that nichts, um den Verbrechen zu steuern. Die später auf sein Geheiß gezogene Sturmglocke lockte nur noch mehr Gesindel auf die Straße. Die Bürgerwache fraternisirte theilweise sogar mit den Plünderern. Die dringend-

---

merkt, da sich die englische Gesellschaft so einstimmig gegen Duell erklärt, bliebe seinem Clienten Nichts übrig, als sich auf dem Wege der Klage Genugthuung zu verschaffen. Die Zeugenaussagen ergeben, daß der Angeklagte vom Kläger gereizt worden, indem Herrn Challerton das unbegründete Gerücht, daß Ersterer Bankerott gemacht habe, einem Dritten nachgesprochen habe. Vergeblich bemühte sich der Richter einen Vergleich herbeizuführen, Challerton blieb hartnäckig, und die Sache mußte vor die Jury — namentlich um den Schadensersatz festzustellen — gewiesen werden.

Westminster. Ein Frauenzimmer, das in einem Bierhause Lärm gemacht und hinaus geworfen werden sollte, zerbrach aus Wuth ein Glas. Sie erhielt eine 21tägige Correctionshausstrafe mit harter Arbeit.

Den 16. Januar. **Mansion-House.** Ein Bursche von 17 Jahren hatte einen Stein boshafter Weise in das Schaufenster eines Uhrladens geworfen und für 16 £ Schaden angerichtet. Der Lord Mayor erklärte, solche Fälle wären in jüngster Zeit zu häufig vorgekommen, es müsse ein Exempel statuirt werden. Da er auf das höchste Strafmaß von 2 Jahren nicht erkennen könne, so verweise er den Angeklagten vor die Jury und würde er in Zukunft bei allen ähnlichen Fällen ebenso handeln.

Marylebone. Ein Arzt, welcher der Bigamie bezüchtigt ist, wird vor diesem Gerichtshof vom Rechtsanwalt Herrn Humphrey jun. verfolgt. Der Angeschuldigte hat keinen Vertheidiger. Der Angeschuldigte will sich bei gewissen Anschuldigungen selbst vertheidigen, und scheint einige Zugeständnisse machen zu wollen, worauf ihn der Richter unterbricht, und ihn warnt, sich über irgend einen Punkt auszulassen, ehe er nicht einen Anwalt zugezogen. Die Sitzung wurde vertagt, und der Angeschuldigte gegen Caution entlassen.

Makenwell. Ein Kutscher, der zu rasch in einer sehr belebten Straße gefahren, wird in die sehr hohe Strafe von 4 £ event. 1 Monat Gefängniß mit harter Arbeit verurtheilt. Die Geld-Strafe wurde sofort erlegt.

sten Bitten vermocht en den Bürgermeister weder die Schützengilde zur Hilfe zu rufen, noch aus Braunsberg Militär zu requiriren. So kam es, daß unter beständiger Passivität des Hauptes der Stadt nicht weniger als zwölf Häuser seiner politischen Gegner demolirt und ausgeraubt wurden. Inzwischen entschlossen sich der Kämmerer und ein anderer Bürger, nach Braunsberg zu telegraphiren; die Frau eines Arztes trug die Depesche nach dem Bahnhofe. Um 4½ Uhr langten 40 Jäger mit 2 Oberjägern unter dem Commando eines Officiers an. Doch bedurfte es eines energischen Einschreitens, um die Ruhe wieder herzustellen. Der Haupträdelsführer, eben jenes Subject, dessen ich oben erwähnte, konnte erst arretirt werden, nachdem er einen tüchtigen Kolbenschlag auf den Kopf erhalten hatte. Gegen 30 Tumultuanten sitzen im Gefängniß. Der Staatsanwalt, um dessen schleunige Herkunft die Bürger gebeten haben, wird aber wohl noch andere Individuen zur Untersuchung ziehen müssen.

Gott gebe, daß Mühlhausen der einzige Ort im preußischen Staate sein mag, in welchem in Folge der „conservativen" Hetzereien der große Tag der Wahlen durch eine so schimpfliche Scene entweiht ist.

** Lautenburg in Westpr., 28. April. Es sind so eben in hiesiger Stadt folgende Personen: Bürgermeister Schmall, Stadtkämmerer Bartikowski, Eisenhammerbesitzer Vogel, Posthalter Roeski, Zimmermeister Korthals, Kleiderverfertiger J. Grudzynski, Kaufmann Nadrowski, Bäckermeister Kunter I., Lieutenant Jung, Bureau-Assistent Suder zu Wahlmännern gewählt worden. Sämmtliche Personen werden den früheren Abgeordneten v. Hennig auf Plonchott wählen.

± Thorn, 29. April. Telegraphisch ist Ihnen das Resultat der gestrigen Wahlen mitgetheilt. Ungeachtet diesen noch folgende kurze Notiz: Die Betheiligung war in der Stadt, wie im Kreise überaus stark. In der Stadt stimmten 1071 liberale; und 370 katholische (nicht polnische) Urwähler. In der 1. und 2. Abtheilung siegten die liberalen Kandidaten fast ohne Konkurrenz. Im Kreise hat die deutsche liberale Partei gleichfalls einen glänzenden Sieg davon getragen.

□ Thorn, 29. April. Im Gegensatz zu Ihrer Correspondenz vom 27. ab hier kann ich Sie versichern, daß nirgend die Nothwendigkeit einer schleunigen Aufhebung des Eingangszolles auf Getreide ernster erkannt wird, als gerade in unsern kaufmännischen Kreisen.

Die Aufhebung des Durchfuhrzolles auf dem Weichselgebiet ohne entsprechendes Aequivalent Seitens Polens war ein großer Fehler des früheren Ministers v. Patow. Jetzt aber nach Aufhebung der Durchfuhrzölle noch die Unbequemlichkeiten mit den Begleitscheinen auf Getreide zu dulden, ist widersinnig.

Unsere Wahlen sind so ausgefallen, wie es jeder Freund des Vaterlandes wünschen muß. Trotz der eifrigsten Bemühungen des katholischen Clerus und Mißbrauchs der Canzel haben in unserem Kreise die Polen nur 58 Wahlmänner durchgesetzt; Militärs sind 8, Ministerielle 2. — Die bisherigen Abgeordneten, Mitglieder der Fortschrittspartei, werden durch 151 Wahlmänner wieder gewählt werden.

✻ Löbau, 28. Mai. Von den hier gewählten 13 Wahlmännern gehören 8 der liberalen und 5 der katholischen Partei an. Der Nationalität nach sind 9 Deutsche und 4 Polen gewählt worden; doch dürften auch die letztern der Wahl eines deutschen Abgeordneten ihre Stimme nicht versagen. — Vom Lande, das zum größten Theile polnisch ist, sind bis jetzt wenig Nachrichten hier eingetroffen; in einzelnen Wahlbezirken, wo früher nur polnische Wahlmänner gewählt worden, sind nach Verlegung und Umgestaltung dieser Wahlbezirke neben den polnischen auch deutsche Wahlmänner durchgekommen.

⁑ Mohrungen, 28. April. Die sämmtlichen von der Fortschrittspartei aufgestellten Candidaten sind mit entschiedener Majorität zu Wahlmännern gewählt, nämlich: Conditor Müller, Kaufmann Richter, Bäckermeister Sprengler, Schuhmachermeister Voigt, Dr. Bobrik, Rechtsanwalt Heinrich, Stadtältester Günther, Schneidermeister Schultz, Justizrath Berner, Kürschnermeister Meyer, Kreisrichter Chales, Färbereibesitzer Bowien. Die Candidaten der Gegenpartei blieben in einer kläglichen Minorität. Vom Lande liegen nur die Berichte aus den Wahlbezirken Hermenau und Güldenboden vor. Gewählt sind auch hier 7 Fortschrittsmänner.

W Aus dem Mohrunger Kreise, 29. April. Bei der großen Ausdehnung des Wahlbezirks Mohrungen-Pr. Holland ist es bisher nicht möglich gewesen, aus allen Urwahlkreisen Nachrichten über den Ausfall der gestrigen Wahlen zu erhalten. Soweit wir aber von dem Wahlresultate unterrichtet sind, ist es ein vortreffliches zu nennen. Es sind nämlich (bis heute Nachmittag) von den zu wählenden 330 bis 340 Wahlmännern die Namen von 157 Wahlmännern bekannt; von dieser beträchtlichen Zahl gehören 130 der Fortschrittspartei und nur 27 zur feudalen Partei. Das Gewicht dieser 27 Stimmen sinkt übrigens um so mehr zusammen, als darin ein Theil der unter dem Einfluß reactionärer Gutsherren auf größeren Gütern gewählten Wahlmänner enthalten ist, auf welche von vornherein unsere Partei keine Rechnung machte. Zieht man diese Classe von Wahlmännern von den 27 ab, so bleibt ein winziges Häuflein übrig, von dem wiederum die amtliche Beeinflussung als ihr Produkt nur einen kleinen Bruchtheil ansehen darf, da in einigen wenigen Bezirken gewiß auch bei freien Wahlen reactionär gewählt worden wäre. Welch saure Arbeit, wie viel Reisen, Reden, Schreiben, wie viel Papier, Druckerschwärze und Briefträgerbelästigung für einen so unbedeutenden Erfolg! — Von den zum Wahlbezirk gehörigen fünf Städten sind die Wahlen von Pr. Holland, Mohrungen, Saalfeld und Mühlhausen bekannt; die drei ersten haben nichts als Fortschrittsmänner gewählt, in Mühlhausen dagegen sind 6 Feudale gegen 1 Fortschrittsmann durchgekommen, nachdem die Wahl durch einen — wie wir vernehmen — von reactionärer Seite begonnenen Tumult, wobei es zu Messerstichen und Demolirungen gekommen sein soll, gestört worden war.

Königsberg, 29. April. Als einen interessanten Beitrag zur Statistik der letzten Wahl, giebt die „K. H. Z." die Mittheilung, daß die aus der III. Abtheilung hervorgegangenen Wahlmänner mit Ausnahme eines einzigen Konstitutionellen, sammt und sonders der Fortschrittspartei angehören.

— Im 27. Wahlbezirk in Königsberg ließ ein 74jähriger, völlig erblindeter Greis sich in das Wahllokal führen, um für die Candidaten der Fortschritspartei seine Stimme abzugeben. Derselbe erklärte auf Befragen, weshalb er in seinem leidenden Zustande sich die Mühe des Weges mache: „mögen die Geschicke Preußens fallen wie sie wollen, niemals würde ich es meinen Nachkommen gegenüber vertreten können, am heutigen Tage nicht meine Stimme abgegeben zu haben."

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 30. April 1862. Aufgegeben 2 Uhr 55 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs
Roggen matter,			Preuß. Rentenbr.	99½	99½
loco	53¼	53¾	3½ % Westpr. Pfdbr.	88½	88½
April-Mai . . .	52¾	53⅛	4 % do. do.	—	99½
Mai-Juni . . .	51⅞	52	Danziger Privatbk.	104	—
Spiritus Frühjahr	17⅙	17 5/12	Ostpr. Pfandbriefe	89¼	89⅜
Rüböl, ...	12 11/12	12 11/12	Franzosen	138	139
Staatsschuldscheine	90⅞	90⅞	Nationale	65½	65¼
4½ % 56r. Anleihe	101½	101½	Poln. Banknoten	87½	87¾
5% 59r. Pr.-Anl.	107¾	107¾	Wechselc. London	—	6. 21¼

Fondsbörse fest.

Hamburg, 29. April. Getreidemarkt. Weizen loco stille, ab Auswärts flau. Roggen loco fest, ab Königsberg Frühjahr 83½—84½ zu haben, 83—84 zu lassen. Oel höher, Mai 28¼—28⅜, Oktober 26⅝. Kaffee einige Tausend Sack umgesetzt, darunter 1300 Sack Rio aus Auction.

London, 29. April. Wetter schön. Consols 93⅞. 1 % Spanier 43¾. Mexikaner 31⅞. Sardinier 82. 5% Russen 96. 4½ % Russen 90.

Hamburg 3 Mon. . . . . . 13 Mk. 8 ß.
Wien . . . . . . 13 fl. 30 Xr.

Liverpool, 29. April. Baumwolle 5000 Ballen Umsatz. Markt ruhig und fest.

Paris, 29. April. 3 % Rente 70, 40. 4½ % Rente 98, 40. 3% Spanier 49¾. 1 % Spanier 44. Oesterreich. St.-Eisenbn.-Act. 528. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 838. Lomb.-Esbn.-Act. 581.

Produktenmärkte.

Danzig, den 30. April. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132 34℔ nach Qualität 86½/88½—89/92½—93/96—97½/103½ Sgr.; ordin. bunt, dunkel 120/122—123—125/6℔ nach Qual. 75 80—82½/85 Sgr.
Roggen nach Qual. 60 59½—58½ Sgr. pr 125℔.
Erbsen, Futter- 50 55 Sgr., Kochwaare 56—58 Sgr.
Gerste kleine 103/105—110/11℔ von 38/39—41/43 Sgr. große 108/109—111 14℔ von 39/41—44/45—46 Sgr.
Hafer, Futter- von 28 29—31 32½ Sgr.
Spiritus heute ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW.

Kauflust für Weizen zeigte sich am heutigen Markte nur wenig und nur zu neuerdings billigeren Preisen, deßhalb sind nur 50 Lasten und diese fl. 5 à 10 pr Last billiger als gestern gekauft.

Bezahlt wurde für 126℔ hell aber bezogen fl. 516, 131/2℔ gut bunt fl. 560.

Roggen fest, fl. 358½, 360 pr 125℔ bezahlt. Auf Lieferung in 14 Tagen wurden 20 Lasten Roggen à fl. 357½ pr 125℔ gehandelt.

Spiritus heute ohne Zufuhr.

Elbing, 29. April. (N. Elb. A.) Witterung: Kühl. Wind: Nord.

Die Zufuhren von Getreide sind ziemlich stark. Mit Weizen ist es in Folge der flauen Berichte von England matt. Die anderen Getreidegattungen sind gefragt und haben sich gut im Preise behauptet, Hafer ist sogar etwas höher bezahlt. Spiritus bei mäßiger Zufuhr fest.

Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—136℔ 84 86—102 Sgr., bunt 124—130℔ 82 84—88 90 Sgr., roth 123—130℔ 79/81—88 90 Sgr., abfallend 119—129℔ 67/69—83/85 Sgr. — Roggen 120/27℔ 54—58 Sgr. — Gerste große 106—115℔ 38½—44 Sgr., kleine 100—110℔ 35—40 Sgr. — Hafer 60/78℔ 22—32 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 53—56 Sgr., Futter- 47—52 Sgr., graue 55—80 Sgr., grüne 60—67½ Sgr. — Bohnen 55—60 Sgr. — Wicken 40—47 Sgr. — Spiritus 16½—7/12 Rt. pr 8000 %.

Königsberg, 29. April. Wind: N. + 9½. Weizen sehr flau, hochbunter 128—26℔ 90—93½ Sgr. bez, bunter 120—30℔ 75—96 Sgr. Br., rother 126—29—30℔ 87½—95 Sgr. bez — Roggen unverändert, loco 120—21—26℔ 57—61 Sgr. bez.; Termine ohne Kauflust, pr Mai-Juni 120℔ 58 Sgr. B., 57 Sgr. G. — Gerste stille, große 100—108℔ 38—45 Sgr., kleine 95—106℔ 33—42 Sgr. B. — Hafer fest, loco 71—76℔ 28½—32½ Sgr. bez. — Erbsen fest, weiße Koch- 57½ Sgr. bez., Futter 40—55 Sgr. B., graue 66—82 Sgr. bez., grüne 55—75 Sgr. Br. — Bohnen 43 Sgr. bez. —

Spiritus. Den 28. loco gemacht 17⅙ Rt. ohne Faß; den 29. loco Verkäufer 17⅙ Rt., Käufer 17 Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18⅝ Rt., Käufer 18½ Rt. mit Faß; pr April Verkäufer 17½ Rt., Käufer 17 Rt. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 18⅝ Rt., Käufer 18½ Rt. mit Faß pr 8000 % Tralles.

Stettin, 29. April. Leicht bewölkt; Temperatur: + 11° R. Wind: NNW.

Weizen niedriger bezahlt mit festerem Schluß, loco pr 85℔ gelber Galizischer 75—77 Rt. bez., weißer Krakauer 80—81 Rt. bez., weißbunter Polnischer 78—79 Rt. bez., 83/85℔ gelber pr Frühjahr 81½—81 Rt. bez. u. G., Juni-Juli 79—78⅓ Rt. bez., Juli-August 78¾—¼ Rt. bez. u. G. — Roggen, Termine niedriger bezahlt, schließt fester (angemeldet 150 W.), loco wenig gefragt, pr 77℔ 50¼—51 Rt. bez., 77℔ pr Frühjahr 50¾, ½, ⅝, ¾ Rt. bez. u. G., Mai-Juni 48¾ Rt. bez. u. G., Juni-Juli 49 Rt. bez., Juli-August 48½ Rt. B., Septbr.-Octbr. pr 2000℔ 48 Rt. bez. n. G. — Gerste loco pr 70℔ Schles. 39¼ Rt. bez., Frühjahr 38¾ Rt. bez. — Hafer 47/50℔ Frühjahr 27 Rt. bez.

Rüböl höher gehalten, loco 13 Rt. B., April-Mai 13 Rt. B., 12 5/12 G., Mai-Juni 12⅚ Rt. bez., Sept.-Oct. 12 7/12 Rt. B., 12½ bez. u. G.

Spiritus still, loco ohne Faß 17¼ Rt. bez., Frühj. 17⅙ Rt. B., Mai-Juni 17⅛ Rt. B., Juni-Juli 17⅓ Rt. B., Juli-August 17⅔ Rt. B., Aug.-Sept. 18 Rt. B.

Leinöl loco mit Faß 13½ Rt.

Baumöl steigend, Umsatz 1000 Ctr., Messina 17⅚, 18 Rt. tr. bez, Sante Lief. 17⅓, ½ Rt. bez.

Reis, Arracan Bruch- 4½ Rt. tr. bez.

Actien. Germania 99½ bez. Union 100½ G., 101 B.

Berlin, 29. April. Wind: N. Barometer: 28½ Thermometer: früh 4° +. Witterung: rauhe Luft.

Weizen pr 25 Schffl. loco 67—80 Rt. — Roggen pr 2000℔ loco 54—54½ Rt., Frühj. 52¾, 53⅜, 53 Rt. bez. u. B., 52¾ G., Mai-Juni 51⅞, 52¼, 52 Rt. bez. u. B., 51¾ G., Juni-Juli 51, 51½, 51 Rt. bez. u. B., Juli-August 50 Rt., September-October 49, 48¾ Rt. bez. — Gerste pr 25 Scheffel große 34—39 Rt. — Hafer loco 24—29 Rt. pr 1200℔ Frühj. 24⅝ Rt. bez., do. Mai-Juni 25 Rt. bez., do. Juni-Juli 25 Rt. bez., Juli-August 25 Rt. Br.

Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 12⅞ Rt. bez., 13 B., April-Mai und Mai-Juni 12⅞, 11/12 Rt. bez. u. G., ⅞ B., Juni-Juli 12⅞, 11/12 Rt. bez., B. u. G., Juli-Aug. 12 11/12, 23/24 Rt. bez. u. B., 11/12 G., September-October 12⅞, 11/12 Rt. bez. u. Br., ⅞ G.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 17⅜, 11/24 Rt. bz., do. April-Mai und Mai-Juni 17⅓, 11/24, ⅜ Rt. bez., Br. u. G., do. Juni-Juli 17 7/12, ¾ Rt. bez. u. B., ⅔ G., do. Juli-August 17⅞, 18 Rt. bez., B. u. G. August-Septbr. 18 5/24, ⅓ Rt. bez. u. B., ¼ G., Septbr.-Octbr. 18¼, ⅜, ⅓ Rt. bez.!

Breslau, 29. April. (Schles. Ztg.) In Weizen war bei matter Stimmung zu etwas niedrigeren Preisen langsamer Umsatz, 85℔ weißer Weizen 80—88 Sgr., 85℔ gelber 80—88 Sgr., blauspitziger 64—74 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. Roggen in feiner Waare schwach behauptet, abfallende Sorten etwas billiger zu haben, 84℔ 56—61 Sgr., feinste darüber.

Für rothe Kleesaat war bei schwachem Angebot mehrseitige Frage, ordin. 6—8 Rt., mittel 8⅔—9⅔ Rt., feine 10⅔—11⅔ Rt., hochfeine 12—12⅔ Rt. — Weiße Saat ohne Kauflust, ordin. 7—10 Rt., mittel 11—13 Rt., fein 14—15½ Rt., hochfeine 17—18 Rt.

Thymothee flau, 5—7½ Rt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 29. April. Wind: Ost.

Gesegelt: P. Dam, Franz, Schidam, Getreide. — N. L. Schau, Christen Wickel, Schidam, Getreide. — B. Roostee, Aphrodite, Leer, Getreide. — C. Bärentz, Sara, Stockholm, Getreide. — J. Ginge, Emilie Charlotte, Leith, Getreide. — C. Stare, Svante Johann, Gothenburg, Getreide. — J. Möller, Hebe, Devonport, Getreide. — J. Faber, Catharina Hendrika, Dokkum, Getreide. — B. Kromann, Syndet Kirstine, Norwegen, Getreide. — G. v. Slooten, Adriane Sophie, Holland, Getreide. — J. Hendriks, Marie, Lübeck, Getreide. — J. Stephensen, Guadiana, London, Getreide. — D. Jahnke, Johanna, Amsterdamm, Getreide. — J. Madsen, Hero, Grimsby, Holz. — P. Bruhn, Dorothea, Jersey, Getreide. — J. D. Steffen, Aeolus, Grimsby, Holz. — P. Bade, Gustrow, Bristol, Holz. — C. Diesner, Johanna, Grimsby, Holz. — W. L. Brandhoff, Friede, London, Holz. — C. Lamm, Otto Linck, London, Holz.

Angekommen: R. Revelly, Flirt, Kopenhagen, Ballast. — N. Elliot, Emily, Elseneur, Ballast. — P. Bärensen, Marru Pernelli, Fleckefjord, Heeringe. — T. J. Koch, Cathrine, Kjoge Ballast.

Thorn, 28. April. Wasserstand: 5'.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Klüner u. Just, C. A. Lindenberg, Cement. — C. Schulz, D. Tilgner, F. Krahn, Dreher, Sixdorf u. Fischer, B. Töplitz, Eisenwaare. — Busse u. J. Antrik, Wendt, Heringe. — W. Antrik, Rosenstein u. Hirsch, Kohlen. — J. Schwartzlose, B. Töplitz, Heringe. — F. u. C. Waade, B. Töplitz, Eisenwaare. — B. Hoch, Chr. Schmidt u. M. Czerski, A. Makowski, Schienen. — L. Schmidt, Rosenstein u. Hirsch, Kohlen. — E. Heyder u. G. Kähne, Diverse, Gut. — A. Steller, Haußmann u. Krüger, Soda. — C. Adam, R. H. Pantzer, Eisenwaare, Gut. — A. Voigt, Töplitz u. Wendt, Heringe. — M. Zitkowski, Erdmann, Jeschke u. Schröder, B. Töplitz, Schienen. — A. Marx, A. Krahn, Dachpfannen. — Ferd. Grajewski, B. Töplitz, Schienen. — M. Nuczkowski, Rosenstein u. Hirsch, Kohlen, Theer. — F. u. B. Schloßberg, A. Wolfheim, Kohlen.

Von Stettin nach Wloclawek: Nowack, Cement-Fabrik, Cement.

Stromab: L. Schfl.

Schlaum Fried, Wischniak u. Lubart, Uscilug, Danzig, J. Lubart, 160 — Wz.
S. Mandel, J. Konitz, Uscilug, Dzg., J. Konitz, 220 — do.
— M. Mandel, — — Ordre, 88 — do.
— F. Wahl, — — — 90 — do.
P. Ehrlich, Kleemann, — — Petschow u. C. 163 — do.
J. Luczik, H. Saloweiczik, — — Ordre, 160 — do.
A. Netz, H. Wittkowski, Pultusk, — C. G. Steffens 57 — do.
W. Kapell, J. Taubwurzel, Ostrolenka, Dzg., Th. Behrend, 144 L. 19 Schfl. Wz., 41 3 Rg.
Ferd. Großmann, L. Czamanski, Wloclawek, Dzg., Petschow u. Co., 43 30 Wz.
Fried. Großmann, L. Czamanski, Wloclawek, Dzg., Perl u. Meyer, 46 — Rg.
C. Kuhnke, N. Lapp, Siwack, Dzg., L. Joel, 40 — do.
Zender Fried, W. Taubwurzel, Uscilug, Danzig, Th. Behrend, 162 — Wz.
Derselbe, C. G. Steffens, Uscilug, Danzig, C. G. Steffens, 47 — do.
C. Ramin, H. Warschauer, Wloclawek, Stettin, Perl u. Meyer, 75 — Rg.
W. Fermum, Gebr Lachmann, Wloclawek, Dzg., L. M. Köhne, 115 45 Wz.
J. Krupp, J. Marsop, Wloclawek, Danzig, Goldschmidt S., 35 — Rg.
A. Schulz, Gebr. Wolff, Wloclawek, Danzig, Goldschmidt S., 32 L. Rg., 34 — Erbs.
B. Lerer, J. Taubwurzel, Uscilug, Dzg., Th. Behrend 170 — Wz.
Wladisl. Roczinski, Raczkowski, Uscilug, Dzg., Otto u. Co., 220 — do.
B. Eisenberg, Rodolinski, Uscilug, Danzig, C. G. Steffens, 130 — do.
Derselbe, Krepel, Uscilug, Danz., — 45 — do.
A. Moulis, L. Cohn u. Co., Nieszawa, Danzig, L. M. Köhne, 45 — do.
F. Stabernack, S. Wilczynski, Nieszawa, Danz., Goldschmidt S., 41 L. Wz., 28 L. Rg., 11 30 Erbs.
Szol Goldberg, Rappeport, Uscilug, Danzig, C. G. Steffens, 138 — Wz.
Ders., H. Turteltaub, Uscilug, Dzg., — 140 — do.
Summa 2379 L. 34 Schfl. Wz., 297 L. 3 Schfl. Rg., 45 L. 30 Schfl. Erbs.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
29	4	334,28	+ 9,1	Oestl. mäßig; schön.
30	9	342,57	+ 7,4	WSW. do. bezogen.
	12	342,74	+ 9,1	Nördl. do. hell und schön.

Berliner Börse vom 29. April 1862.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1860.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	88½ B
Aachen-Mastricht	—	4	24 G
Amsterdam-Rotterd.	5 1/10	4	93 bz
Bergisch-Märk. A.	—	4	111 bz
" " B.	—	4	102 G
Berlin-Anhalt	8½	4	141½—142 bz
Berlin-Hamburg	6	4	117½ bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	—	4	188½ bz
Berlin-Stettin	—	4	128¾ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	6⅞	4	129 bz
Brieg-Neiße	3½	4	75½ B
Cöln-Minden	—	3½	185 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	—	4	46¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	93 bz
do. do.	5	5	95 bz
Ludwigsh.-Berbach	8	4	136 B
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	297 B
Magdeburg-Leipzig	—	4	236 B
Magdeb.-Wittenb.	—	4	44 B
Mainz-Ludwigshafen	—	4	124¾—125 bz
Mecklenburger	2⅞	4	57¾—58 bz
Münster-Hammer	—	4	— —
Niederschl.-Märk.	—	4	99 B
Niederschl. Zweigbahn	—	4	67½ G
Nordb., Friedr.-Wilh.	5	4	64¾—65 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	4	154 bz
" Litt. B.	7 1/10	3½	133 B
Oester.-Frz.-Staatsb.	7 9/10	3½	134¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	44½ bz
P. W. (Steele-Vohw.)	⅝	4	57½ bz
Rheinische	—	4	95¾ bz
do. St.-Prior.	—	4	101½ bz
Rhein-Nahebahn	—	4	31⅜ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	—	4	93½ bz
Naff. Eisenbahnen	7/30	3½	110½ B
Stargard-Posen		5	98½ G
Thüringer	—	3½	118¾ bz
	—	5	

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4	94¾ G
do. II. Emis.	4	94 G
do. III. Emis.	4½	100 B
Aachen-Mastricht	4½	66½ B
Aach.-Mastricht II.	5	66¾ B
Bergisch-Märk.	4½	102 B
do. do. II.	4½	101½ bz
do. do. (1855)	5	101½ bz
do. do. III.	3½	86½ B
do. do. IV.	5	101½ bz
do. Düss.-Elb.	4	— —
do. do. II.	5	102¾ B
do. Drt.-Soest	4	95½ bz
do. do. II.	4½	100½ G
Berlin-Anhalt	4	99¾ G
do. do.	4½	100¾ B
Berlin-Hamburg	4½	99½ G
do. do. II.	4½	99⅞ G
Bl.-Pts.-Mgd. A.	4	99⅜ G
do. do. B.	4	99⅜ G
do. do. C.	4½	101¼ B
do. do. D.	4½	101 B
Berlin-Stettin	4½	101⅝ bz
do. v. St. gar.	4½	102 bz
do. Stettin II.	4	97¼ B
do. do. III.	4	97¼ B
Bresl.-Schweidn.-Freib. Litt. D.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	100½ B
Cöln-Minden	4½	101¼ B
do. do. II.	5	102¾ B
do. do.	4	97½ bz
do. do. III.	4	95¾ B
do. do.	4½	101½ bz
do. do. IV.	4	95¼ B
Cosel-Oderberg	4	93½ bz
do. do. III.	4½	98½ bz
Magd.-Halberst.	4½	102½ G
Magd.-Wittenb.	4½	100 G
Niederschl.-Mrk.	4	98¾ B
do. do. conv.	4	98¾ B

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Niederschl.-M. III.	4	98¾ B
do. do. IV.	4½	— —
Niedersch.-Zwgb. C.	5	101½ bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4½	102 G
Oberschl. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	97¼ bz
do. D.	4	9[illegible]¼ B
do. E.	3½	87⅛ bz
do. F.	4½	101¼ B
Oesterr.-Franz.	3	271½ bz
Pr.-Wilh. I.	5	101⅛ B
do. do. II.	5	101½ B
do. do. III.	5	101½ B
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3½	88¼ bz
do.	4½	99½ bz
Rhein-Nahe, gar.	4½	101¼ bz
do. II. Em. gar.	4½	101¼ bz
Ruhr. Cref. K. G.	4½	— —
do. do. II.	4	94¾ B
do. do. III.	4½	100 bz
Stargard-Posen	4	— —
do. do. II.	4½	101½ G
do. do. III.	4½	101½ G
Südösterr.	3	262½ bz
Thüringer	4½	102 bz
do. II.	5	102¼ bz
do. III.	4½	102¼ B
do. IV.	4½	102 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4	101⅝ bz
Staatsanl. 1859	5	107¾ bz
Staatsanl. 50/52		100⅝ bz
54, 55, 57	4½	101½ bz
do. 1859	4½	101¾ bz
do. 1856	4½	101½ bz
do. 1853	4	100¼ G
Staats-Schuldf.	3½	90⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122¾ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	91½ bz

Preußische Fonds.

Berl. Stadt-Obl.	4½	103 G
do. do.	3½	89¾ B
Börsenh.-Anl.	5	104 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	93⅞ bz
do. neue	4	102 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	89¼ G
do. "	4	99¼ G
Pommersche "	3½	91⅝ bz
do. "	4	100⅞ bz
Posensche "	4	103¾ G
do. neue	3½	98⅛ G
do. do.	4	99¼ bz
Schlesische "	3½	93½ G
Westpreuß. "	3½	88¾ bz
do. neue "	4	99½ bz
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99½ bz
Pommer. Rentbr.	4	99½ bz
Posensche "	4	99 G
Preußische "	4	99½ bz
Westfäl.-Rh. "	4	99 bz
Sächsische "	4	99¾ bz
Schlesische "		100½ B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	54½—55½ bz
do. Nat.-Anl.	5	64—¼ bz
Neueste Oest. Anl.	5	71—½ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	75 et bz
do. Eisb.-Loose	—	68 bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	86 bz
do. do. 6. Anl.	5	97 bz
Englische Anl.	5	96 bz
Neue do. do.	3	60 B
Neueste do. do.	4½	91 B
Russ. Pln. Sch.-O.	4	81⅝ B
Cert. L. A. 300 Fl.	5	95¼ B
do. L. B. 200 Fl.	—	23½ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	87½ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93½ G
Hamb. St. Pr.-A.	—	102 B
Kurhess. 40 Thlr.	—	58¼ G

Ausländische Fonds.

N. Badens. 35 Fl.	—	31½ G
Dessauer Pr.-A.	3½	102¾ et bz
Schwd. 10 Thl.-L.		10 1/12 G

Wechsel-Cours vom 29. April.

Amsterdam kurz	3½	143¼ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅛ bz
Hamburg kurz	—	151 bz
do. 2 Mon.	4	150¼ bz
London 3 Mon.	2½	6 21¼ bz
Paris 2 Mon.	4½	79⅝ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5½	77¼ bz
do. do. 2 M.	5½	76¼ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	6	98 bz
do. 3 Mon.	6	97½ bz
Warschau 8 Tage	5	88⅞ bz
Bremen 8 Tage	3½	109⅞ bz

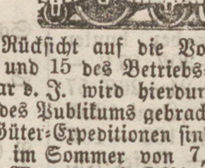
Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1860.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	4 7/10	4½	123 B
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	116½ B
Pom. R. Privatbank	—	4	96 B
Danzig	6	4	104 bz
Königsberg	5⅗	4	93½ G
Posen	5 1/10	4	97½ bz
Magdeburg	4 3/10	4	93 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	97 B
Berliner Handels-Ges.	—	4	91¼ et bz
Oesterreich	7¾	5	84—½ bz u G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Louisd'or	109⅞ G
" ohne R.	99⅓ G	Sovereigns	6.22¾ bz
Oest.-östr. W.	77½ bz	Goldkronen	9. 6⅛ G
Poln. Bankn.	87¾ bz	Gold pr. Zollpf.	459 B
Dollars	1.12 G	Silber	29.21 B
Napoleons	5.10½ bz		

Bekanntmachung.
Königliche Ostbahn.



Mit Rücksicht auf die Vorschriften in den §§ 11, 14 und 15 des Betriebs-Reglements vom 17. Februar d. J. wird hierdurch Folgendes zur Kenntniß des Publikums gebracht:

1) Die Güter-Expeditionen sind an den Wochentagen im Sommer von 7, im Winter von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet, mit Ausnahme der Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr.
2) An Sonn- und Feiertagen wird gewöhnliches Frachtgut gar nicht und Eilgut nur Vormittags von 8 bis 10 Uhr angenommen und ausgeliefert.
3) Die den Versendern resp. Empfängern zur Be- und Entladung gestellten Wagen müssen, von dem Zeitpunkt der Gestellung an gerechnet, binnen 24 Stunden beladen und zur Abfertigung gebracht, resp. entladen sein, wenn für einzelne Stationen und Transport-Gegenstände eine andere Frist nicht ausdrücklich festgestellt und publicirt ist.

Bromberg, 17. April 1862. [2978]

Königl. Direction der Ostbahn.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.